

Inserate werden angenommen
in Polen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Ges. Ad. Schlech, Hoflieferant,
Dr. Scherf, u. Breitestr. Ede,
Otto Kieckisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmplatz 8.

Berantwortlicher Redakteur:
G. Wagner in Polen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9-11 Uhr Vorm.

J. 236

Die "Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal,
an Sonn- und Feiertagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierzehn
Jahre 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz
Preußenland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle ausgebuchten
der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Posener Zeitung

Hundertunddritter Jahrgang.

Donnerstag, 2. April.

Inserate werden angenommen
in den Städten der Provinz Polen
bei unseren Agenturen, ferner bei
den Annons-Expeditionen
K. Mosse,
Haasestein & Vogler J. & C.
G. F. Haube & Co.
Invalidendank.

Berantwortlich für den Zeitungs-
teil:
W. Braun in Polen.

Sprech-Anschluß Nr. 102.

1896

Inserate, die leichtgepalierte Beiträge oder deren Name
in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite
20 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an beworbenen
Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die
Mittagausgabe ab 5 Uhr Vormittags, für die
Morgenausgabe ab 5 Uhr Nachmittags, angenommen.

Politische Übersicht.

Posen, 2. April.

Über die am 26. März abgehaltene Sitzung der wirtschaftlichen Vereinigung des Herrenhauses oder vielmehr über den bei dieser Gelegenheit erfolgten heftigen persönlichen Zusammenstoß zwischen dem Reichsbankpräsidenten Dr. Koch und dem Vorsitzenden der Vereinigung, Grafen Mirbach, wird von agrarischer Seite Näheres gemeldet. Herr Dr. Koch hatte sich darüber beschwert, daß Graf Mirbach mit dem Vermerk: "Der Vorstand der freien Vereinigung" eine Schrift des Herrn Dr. Arendt habe vertheilen lassen, die sich auf die Währungsrede des Herrn Dr. Koch im Herrenhaus vom Frühjahr 1895 bezog und die wegen persönlicher gehässiger Angriffe, nämlich gegen Herrn Koch als ein Pamphlet bezeichnet werden müsse. In der Diskussion, die sich daran anschloß, übernahm Graf Mirbach jede Verantwortung für den Vorfall. Reichsbankpräsident Dr. Koch ist in Folge dessen aus der Vereinigung ausgeschieden. In derselben Sitzung wurde Graf Mirbach ermächtigt, den Währungsantrag, der bereits im Reichstage und im Abgeordnetenhaus vorliegt, auch im Herrenhaus einzubringen und sind ihm dazu 110 Unterschriften zur Verfügung gestellt worden. Der Doppelwährung wird auch das Herrenhaus nicht wieder auf die Beine helfen können.

Das Hauptverfahren gegen Freih. v. Hammerstein ist nunmehr eröffnet worden. Innerhalb der nächsten 14 Tage dürfte Landgerichtsdirektor Rieck als Vorsitzender der 1. Strafkammer Landgerichts I zu Berlin Termin zur Hauptverhandlung anberaumen. Dem Vernehmen des "Börsen-Cour." nach ist den Anträgen der Vertheidiger, Rechtsanwalt Nätzke I und Dr. Schwindt, auf Nichteröffnung des Hauptverfahrens resp. auf weitere Beweiserhebungen vor Abschluss des Beschlusses nicht stattgegeben worden. Dagegen bestätigt es sich, daß die Eröffnung des Hauptverfahrens sich bezieht 1) auf Fälschung zweier Urkunden über je 100 000 M. auf den Namen des Grafen Lindensteins. Durch dieselbe Handlung begangene Betrug mußte, weil bereits Verjährung eingetreten ist, ausgeschieden werden. 2. ist in der Verwendung von ca. 12 000 M. zu Privatzwecken des Herrn v. Hammerstein eine Unterschlagung angenommen worden. 3. ist ein fortgesetzter Betrug in der Erhöhung des Papierpreises um das Doppelte erblickt worden, indem angenommen wird, daß die Preise von dem Aufsichtsrathe nicht gezahlt worden wären, wenn die Mitglieder desselben gewußt hätten, daß in den vereinbarten Preisen die Bezahlung einer Privatschuld des Angestellten an den Papierlieferanten mitenthalten ist. Interessant dürfte auch die im Laufe der Untersuchung erfolgte Feststellung sein, daß Freih. v. Hammerstein jeden Angestellten, der sich gegen etwaige Unregelmäßigkeiten bei der "Kreuzzeitung" irgendwelche Bemerkungen erlaubte, sofort entließ, er somit einen Terrorismus ausübte und die Untergebenen einschüchterte, ihre Wahrnehmungen weiter zu verbreiten.

In Deutsch-Ostafrika wurde im Bezirk Muanza im November d. J. nach dem jetzt im "Deutsch. Kolonialbl." veröffentlichten Bericht die Missionssation Neu-Wied auf Uferem vom Lutompe-Volk überfallen und in zweitäigem Kampf vollständig zerstört, 51 Missionangehörige waren getötet, aller Besitz der Mission, darunter 200 Gora, Stoffe und andere wertvolle Tauschartikel, auch allerlei hier lagernder Besitz des Gouvernement Uganda, darunter 100 Lasten Stoffe, waren geraubt. Die einzigen drei Gewehre der Mission wurden gerettet. Ein Europäer war zur Zeit nicht auf der Mission. Ende November brach Lieutenant v. Kolben gegen die Mukonje auf. Der Negerstamm wurde durch einen fünftägigen Kriegszug vollständig unterworfen, durch den er 40 Krieger, etwa 1000 Ziegen und 50 Kinder verlor. Die Viehbeute wurde der Mission als Schadenersatz gegeben.

Die Ergebnislosigkeit der verzweigten Anstrengungen Spaniens zur Bewältigung des kubanischen Aufstandes übt auf das Mutterland ihre Rückwirkungen; sie scheint mittelbar der republikanischen Bewegung in Spanien Vorschub zu leisten. Seit Jahren war die republikanische Partei in Spanien in vier Gruppen gespalten. Unter dem Eindruck der kubanischen Ereignisse haben sich nunmehr diese Gruppen wieder zu einer einheitlich gegliederten Partei zusammengeschlossen, welche in einem Aufrufe die Einsetzung einer "National-Regierung" als Parteileitung ankündigt. Für Kuba werden autonome Reformen verlangt. Nach einer bisher allerdings unbestätigten Meldung soll sogar Emilio Castelar sich entschlossen haben, neuerdings in den politischen Kampf einzutreten, da

durch die Verdrängung der liberalen Partei von der Regierung ein Hauptgrund für seine Entaltung weggesunken ist. Sein erster Programmpunkt wäre: Selbstverwaltung und Zollreformen für Cuba. Unterdessen setzt die Regierung ihre Rüstungen mit großem Eifer fort. Einer Madrider Devesche zufolge werden die Minister des Krieges und der Marine außerordentliche Kredite verlangen zum Umbau von Schiffen, zum Ankaufe eines Panzerschiffes und dreier Torpedoboote, sowie von Kriegsmaterial, ferner zur Befestigung und Vertheidigung der Küsten und zur Bewaffnung der Armee mit dem Mauser-Gewehr. Wie lange wird das nothleidende Spanien diese ungeheueren Lasten noch tragen können?

Deutschland.

Berlin, 1. April. [Zur Duellfrage.] Unsere reizenden neu-deutschen Duellisten machen wenigstens noch vor dem Talar halt. Bzw. hat ein Mitglied eines ostelbischen Konsistoriums (ein bloß juristisches Mitglied natürlich) sich vor elichen Jahren mit einem Gegner herumgeschossen, aber die Geistlichen selbst sind zum Glück noch verschont. Sonst würde es Herrn Stöcker übel ergehen. In einer seiner Tonhallen-Reden hat er von einem "Antrage von solcher Unverschämtheit" gesprochen, und der Mann, dem damit die Unverschämtheit — nach Stöckerscher Auffassung — bescheinigt wurde, Graf Schlieben, Herrenhausmitglied und Mitglied des Elsässer Ausschusses, ist zum Cabi gelaufen und wird jetzt den Hospesprediger a. D. am 16. April nach Moabit — Abtheilung für Injurienachen — schleppen. Natürlich wird Stöcker verurtheilt werden, zu irgend einer kleinen Geldstrafe, und natürlich wird er sich nichts daraus machen, während des Grafen Schlieben beleidigte Ehre jedenfalls glänzend reparirt werden wird. Was würde es schaden, wenn immer dieser harmlose Beg statt des widerwärtigen Anschießens eingeschlagen würde? Kann die Ehre des Grafen Schlieben in dem einen Falle vom Schößengericht reparirt werden, so kann sie es in jedem anderen Falle auch.

Der Bundesrat überwies in seiner heutigen Sitzung die Vorlage, betreffend die Auslegung des § 58 des Krankenversicherungs-Gesetzes in der Fassung der Novelle vom 10. April 1892 den zuständigen Ausschüssen. Die Mittheilung, betreffend den Abschluß eines Handelsvertrages mit Japan wurde entgegengenommen.

Im "Armee-Verordn.-Bl." wird die vom 29. v. M. datirte Kabinetsordre über die Formationsänderungen, die im preußischen Heere aus Anlaß des Etats für 1896/97 stattfinden, veröffentlicht. Wir heben daraus Folgendes hervor:

Beim Kriegsministerium werden die am 30. Januar b. J. provisorisch errichtete Inspektion der technischen Institute und die Handwaffenabtheilung etatsmäßig; erstere wird von einem Generalmajor als Inspekteur, letztere von einem Stabsoffizier mit Regimentskommandeurgebührnissen als Abtheilungschef geleitet; ferner treten zwei Hauptleute als Referenten ein. Eine dritte Referentenstelle wird durch Umwandlung einer höheren Adjutantenstelle gewonnen. In Folge dieser Organisationsänderungen im Kriegsministerium wird die Inspektion der Gewehr- und Munitionsfabriken aufgelöst, sodass der Inspekteur (Brigadecommandeur), der Direktor (Regiments-Kommandeur), der Unterdirektor (Stabsoffizier) und 3 Mitglieder und Assistenten in Fortfall kommen, wogegen bei den Fabriken ein Direktor (Stabsoffizier) und ein Unterdirektor (Hauptmann 1. Kl.) neu hinzutreten. Bei den Bezirkskommandos III und IV wird die Zahl der Wachstoffsäle um 30 inaktive Offiziere erhöht; bei den Bekleidungsämtern treten an aktiven Offizieren 24 Stabsoffiziere, darunter 12 mit Reg.-Kmdr.-Gebührnissen und acht Hauptleute neu hinzu, wogegen 32 Stellen für inaktive Offiziere fortfallen. Bei den Kommandanturen in Berlin tritt am 1. Oktober d. J. ein inaktiver Offizier als Vorstand der südlichen Arrestanstalt hinzutreten; beim Gouvernement in Berlin wird die Stelle des einen Adjutanten in die eines Generalstabsoffiziers umgewandelt. An die Stelle von drei Eisenbahnhauptleuten kommt mit Stabsoffiziergebührnissen, während drei Stellen von Eisenbahnmisssaren aus Stabs-Offizierstellen in solche von Hauptleuten 1. Klasse umgewandelt werden. Bei der Oberfeuerwerkerschule werden zwei Hauptleute der Feld- und Fuhrartillerie als Kompaniechefs und Vehren neu ange stellt, wogegen ein Direktionsmitglied (Hauptmann) in Fortfall kommt. Bei den Bezirkskommandos III und IV. Berlin wird je eine neue Stabsarztstelle errichtet. Das Beugpersonal wird um 3 Hauptleute und 8 Leutnants, das Feuerwerkspersonal um 1 Hauptmann und 3 Leutnants vermehrt. Am 1. Juli wird die Unteroffizierschule in Bartenstein eröffnet; es treten an diesem Tage auf den Etat 1 Hauptmann, 3 Premierleutnants, 3 Sek.-Lts. und 1 Assistenzarzt. Neu errichtet wird ferner die Kommandantur des Truppenübungsplatzes Löcknitz mit dem vorläufigen Standort Ickeborn und einem inaktivem Regimentskommandeur an der Spitze, sowie am 1. April 1897 eine Unteroffizierschule in Greifswald, für die der Kommandeur und das erforderliche Verwaltungspersonal am 1. Februar 1897 auf den Etat treten. Für die militärischen Institute in Berlin wird eine besondere Intendantur mit einem Ober-Intendanturkath als Vorstand errichtet, die unmittelbar unter dem Kriegsministerium steht. Die neu Sanitätsoffiziere

stellen als Divisionärarzt wird zunächst 16 Oberstabsärzte vertheilen; sie erhalten den Rang und die Grabzeichen als Oberstleutnants und 5400 Mark Gehalt; in Fortfall kommen dafür die Stellen des Chefarztes des Garnisonlazarets in Mecklenburg und der Garnisonärzte in Danzig, Graudenz, Rostock und Slogau. Über den Geschäftskreis der Garnisonärzte sind besondere Bestimmungen erlassen. Eine Anzahl von jüngeren Stabsärzten und älteren Assistenzärzten soll nach näherer Anordnung des Kriegs-Ministeriums zu Universitätskliniken und arzberen Krankenhäusern kommandiert werden, um sich praktisch-wissenschaftlich durchzubilden. Für 30 Leutnants der Feldartillerie soll bei der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule am 1. Oktober zunächst versuchsweise ein unterer Lehrgang von 9/monatiger Dauer zur Weiterbildung eingerichtet werden. Da in den letzten Jahren mit den Offizieren der Fußartillerie nach Bevölkung des unteren Fußartillerie- und Ingenieurschule versuchsweise abgehaltenen Lehrgänge werden endgültig eingeführt. Zur weiteren Durchführung der Erweiterung der Kriegsschule wird am 1. Oktober der zweite Parallelscout (II c.) unter Vermehrung der Kommandanten um 33 und Errichtung der Stelle eines 4. Direktionsmitgliedes eröffnet.

Über den Inhalt des deutsch-japanischen Handelsvertrags erfährt die "Mat.-Btg.", daß u. A. die Aufhebung der exterritorialen Gerichtsbarkeit in Japan keine vollständige ist, vielmehr bleibt dem Vernehmen nach einige Materien der freiwilligen Gerichtsbarkeit den deutschen Konsuln vorbehalten. Es sind eine Anzahl Zollherabsetzungen für die deutsche Einfuhr in Japan vereinbart.

Die Bezeichnungen auf die neue chinesische Mallei sind so umfangreich eingelaufen, daß sie bereits heute früh geschlossen wurden.

Die zwischen dem Handelsminister und den Mitgliedern des engeren Verbandes des Centralausschusses der vereinigten Innungsverbände Deutschlands stattgehabten Berathungen über die Frage der Unterhaltung der Innungsverbände im Rahmen der geplanten Zwangsorganisationen führten offiziösem Vernehmen nach zu einem befriedigenden Ergebnis. Es sollen die Innungsverbände in Zukunft fortbestehen bleiben und noch nachträglich in die soweit fertig vorliegende Handwerker-Organisationsvorlage eingefügt werden.

Wie es heißt, gedenkt Herr v. Lebedow binnen Kurzem sein Reichstagssmandat niederzulegen.

Reichstagabgeordneter Kröber (Deutsche Volkspart.), Vertreter für Ansbach, der seit einigen Monaten zur Erholung an der dalmatinischen Küste weilt, ist der "Frank. Btg." zufolge plötzlich sehr bedenklich erkrankt, nachdem er sich in der letzten Zeit höchstzählig gut und anscheinend in zunehmender Besserung befinden hat.

Ehrfürchtige Abwehr. Die "Kölner Zeitung" stellt heute in ihrem Bismarck-Bericht dem Fürsten Bismarck ein gutes Führungs-Altest aus, indem sie schreibt: sie könne dem Fürsten um so freudiger huldigen, als sie nicht mehr unter dem schmerzlichen Eindruck seines Heldenzornes stehe, "der früher gelegentlich zu ehrfürchtiger Abwehr genötigt habe." Bekanntlich bestand ihre "ehrfürchtige Abwehr des Heldenzornes" darin, daß sie von Bismarck, dem "Nögler" schrieb, er "laufe schelend und polternd hinter dem Reichswagen her." Wie geistreich und geschickt voll das Organ für "Bildung" doch die Worte zu wählen weiß!

Wie aus Solingen gemeldet wird, hat die sozialistische Genossenschaftsdruckerei den Reichstagabgeordneten Schumacher ausgeschlossen und den Verkauf des Blattes an die Fraktion abgelehnt. Die Solinger "Genossen" lehnen sich also offen gegen die Parteileitung auf.

Der Redakteur der "Saale-Zeitung", Paulus, ist am Mittwoch aus der wegen Zeugnisverweigerung gegen ihn verfügten Haft entlassen worden, da der Gewährsmann des Blattes für die vorzeitigen Veröffentlichungen von Reichstagsdenkschriften den Rechtsbeistand des Redakteurs Paulus ermächtigt hat, ihn als den Verfasser der inkriminierten Mittheilungen namhaft zu machen. Dagegen ist von einem neuen Zeugnis-Bewilligungsverfahren zu berichten: "Das Volksblatt für Halle und den Saalkreis" heißt nämlich unter dem 30. März Folgendes mit: "Heute Vormittag wurden dem Redakteur und dem Verleger des Volksblattes sowie dem gesamten Sezepersonal der Grossen-Schuldruckerei und dem Geschäftsführer Genossen Bähnig Vorfälle abgelehnt. Sie alle sollen morgen vernommen werden in einer Disziplinaruntersuchung gegen 'Unbekannt'. Das Verfahren geht von der Regierung zu Merseburg aus."

Bemischtes.

Aus der Reichshauptstadt, 1. April. Der Verein Berliner Künstler hat nach der "Frei. Btg." Dienstag Abend den Ankauf eines geeigneten Grundstücks Bellevuestraße 3 mit Einstimme beschlossen. Das mit einem Vorgarten ausgestattete Haus in der Nähe des Potsdamer Platzes

besteht aus zwei Stockwerken und hat sechs Fensterfront. Hinten steht ein ziemlich großer, schattiger Garten an. Der Kaufpreis stellt sich dem Unternehmen nach auf 850 000 Mark. Natürlich muss für die Zwecke der Künstlerfach eine vollständige Neubau geschaffen werden, bei dem die Herstellung prächtiger Ausstellungen und Räume des Vereins Berliner Künstler geplant ist. Dem Verein steht nun auch das Kapital von 100 000 Mark zur Verfügung, welches die Stadt Berlin für die Jubiläumsausstellung von 1891 bewilligt und später der Künstlerschaft für den Hall überreichen hatte, daß der Plan eines Künstlerhauses innerhalb einer Frist von 10 Jahren verwirklicht werden würde. Der Künstlerverein hat selbst ein Vermögen von rund 400 000 Mark.

Die Vertreter fassen sämtlicher Berliner Zeitungen traten gestern im Kaiserkabinett zusammen und konstituierten sich auf Einladung des Arbeitsausschusses als Gesamtkomitee der Berliner Presse für die Berliner Gewerbeausstellung 1896. Das Komitee wählte einen Vorstand von 7 Mitgliedern, um die Fragen betreffend die Erleichterung der Tätigkeit der beständigen Presse sowie auch betreffend die Gastfreundschaft gegenüber den Vertretern auswärtiger Blätter während der Ausstellung zu erledigen.

Der Stadtbahnhof Friedrichstraße wird z.B. umgebaut. Die Zugänge zum Fernverkehr werden vermehrt, die Verkaufsställe für die Stadtbahn verlegt, und gleichzeitig wird ein neuer Ausgang vom Bahnhof geschaffen, der nach dem Reichstagsturm führt. Die Umbauarbeiten sollen spätestens 1. Mai beendet sein.

Buden Voraussetzung bei einer Konfirmation in der Nazarethkirche wird dem "Borwürts" nachträglich noch beichtet, daß das Verbot des betr. Diakonus Roth nicht allein auf die Blumensträuße, sondern auch auf Uhr und Ketten der Konfirmanden erstreckt hat. Wer Uhr und Ketten anlegt, soll den Rock zu knöpfen, denn der liebe Gott sehe den Mammon nicht gern. Der Sohn eines Briefträgers ist von der Konfirmation ausgeschlossen, weil er zwei ihm aufgegebene Sprüche nicht herzagen konnte. Der Vater hat sich beim Kultusminister beschwert.

Wegen ungünstlicher Familienverhältnisse getötet hat sich die 33 Jahre alte Frau Anna des Kaufmanns Georg Bodisch. Die Frau lebte, wie die "Volks-Ztg." berichtet, mit einer dreizehnjährigen Tochter seit einem halben Jahre von ihrem Manne getrennt und ernährt sie durch Zimmervermietungen. Schon öfter hat sie Wohnungsnachbarinnen gegenüber geäußert, daß sie sich das Leben nehmen werde. Am Montagnachmittag fragte sie ihre Tochter, ob sie mit ihr aus der Welt gehen sollte, das Mädchen erwiderte jedoch, daß es dazu keine Lust habe, da es ihm auf der Welt ganz gut gefalle. Später gingen dann Mutter und Kind aus und besuchten dabei auch Bekannte. Bei diesen blieb das Mädchen auf Veranlassung der Mutter über Nacht, während Frau Bodisch allein nach Hause ging. Als die Tochter am Montagnachmittag heimkam, fand sie bei der Mutter keinen Einklang. Die Mutter stieß die Tür öffnete und fand Frau Bodisch als Leiche auf dem Sofa sitzen; sie hatte sich mit Cyanalat, von dem sich Reste in einem auf dem Tische stehenden Glase noch vorhanden, vergiftet.

Eine Ahlwardt'sche Gründung ist, nachdem sie über ein Jahr ein höchst lärmhaftes Dafein gefriest hat, eben entlassen. Das am 1. März 1895 von Ahlwardt und Dr. Böckel gegründete "Deutsche Volksrecht" hat vom 1. April d. J. ab sein Erscheinen eingestellt und ist mit dem in Hamburg von dem jetzigen Führer der radikalen Antisemiten Hans v. Mosch herausgegebenen "Deutschen Reform" verschmolzen worden.

Eine Denkschrift Moltke's aus dem Kriege von 1866.

Die Abteilung für Kriegsgeschichte des Großen Generalstabes hat, wie schon kurz bemerkt, soeben in Fortsetzung der Herausgabe von "Moltke's Militärischen Werken" einen Band veröffentlicht, der als einer der wichtigsten Beiträge zur Geschichte der Zeit Kaiser Wilhelms I., also der Zeit, in der die heutige Weltlage begründet wurde, bezeichnet werden muss: Die auf den Krieg gegen Österreich (1866) bezügliche Korrespondenz des Generals v. Moltke. Diese Schriftstüke versetzen uns aufs Antschauende zurück in die Zeit, da die Worte über die deutsche Einigung noch nicht geworfen waren. Seit 1860 sehen wir den großen Strategen in Denkschriften mit dem Aufmarsch der Armee gegen Österreich beschäftigt, im Winter 1865/66 entwirft er die Kriegsoperationen, im März sogar den Vertrag mit Italien. Bewundernswert behält er die politische Lage und Kombinationen stets im Auge und paßt ihnen die militärischen Maßregeln an; mit einem Blick umfasst er die ganze Weltlage und mit genialer Klarheit kennzeichnet er die Folgen und Entschlüsse, die sie auferlegt. Diese Kürze und Schärfe des Ausdrucks, wo es sich um die verwickeltesten Probleme, um die verantwortungsschwersten Entschlüsse handelt, wird nicht nur Moltkes Größe erkennen lassen, sondern ebendiese Einfachheit und Folgerichtigkeit der Auffassung ermöglicht auch weit über sachmännische Kreise hinaus Bedermann, das rechte Verständnis für Moltkes Genie in Rath und That aus dieser Schrift sich zu entnehmen.

Wohl das interessanteste Stück in dem vorliegenden Bande ist eine Denkschrift Moltke's an Bismarck vom 6. August 1866 über einen etwa notwendig werdenen gleichzeitigen Krieg gegen Österreich und Frankreich, die Moltke verfaßte, als Frankreich nach den unerwarteten, preußischen Siegen Petene machte, sich in die preußisch-österreichischen Händel einzumischen. Das Auktionsstück lautet:

Berlin, den 8. August 1866.

Euerer Excellenz gestatte ich mir ein kurzes Exposé über unsere militärische Stellung zu Frankreich im gegenwärtigen Augenblick anstiegend ganz ergeben zu überreichen, indem ich dabei bemerke, daß nach diesseitiger Berechnung Frankreich eine Operations-Armee von 250 000 Mann nicht wohl früher als in 26 Tagen zwischen Metz und Straßburg versammelt haben kann.

Denkschrift.

Es ist offenbar von größter Wichtigkeit, sobald wie möglich zu einem definitiven Abschluß mit Österreich zu gelangen, nur gegen Osten und Westen freie Hand zu haben, wenn unsere Nachbarn die Frucht eines siegreichen Feldzuges uns zu verblümmern suchen sollten. Bei den Verhandlungen in Prag kann es daher auf untergeordnete Bedingungen nicht ankommen, sondern wesentlich darauf, in kürzester Frist die in Böhmen und Mähren aufgestellten Truppen wieder verfügbar zu machen.

Am nächsten liegt wohl die Möglichkeit, daß Frankreich Gebietsabtretungen fordern könnte, welche unvereinbar wären mit den Preußen zugewandten geschichtlichen Aufgabe, daß ganze Deutschland zusammenzufassen und zu schützen, einer Aufgabe, zu deren Lösung der wichtigste Schritt eben jetzt gethan ist.

Gegen eine solche Annahme Frankreichs würde der Krieg im ganzen außerösterreichischen Deutschland populär sein. Es kann kaum zweifelhaft sein, daß gegen Herausgabe des größten Theiles oder selbst des ganzen von uns besetzten Gebiets südlich des Mainz eine Allianz gegen Frankreich mit den süddeutschen Staaten zu erlangen ist. Es würde in diesem Fall das neue Bundesverhältnis nicht bloß mit Nord-, sondern mit Ganz-Deutschland ins Leben treten. Die süddeutschen Kontingente würden in ihrer gegen-

Von der Geburtstagsfeier des Fürsten Bismarck wird dem "Anz." berichtet: Glückwunschtegramme liefern in früher Morgenstunde von dem Kaiser von Österreich, dem König von Sachsen und dem Prinz-Regenten von Bayern ein. Die Zahl der eingegangenen Glückwunschtegramme belief sich bald auf mehrere Hundert. Auch aus dem Auslande, namentlich aus Amerika, liefern wiederum zahlreiche Gratulationsbriefe und Telegramme ein. Um 12 Uhr Vormittags betrat Fürst Bismarck den Saal, in dem sich der Tisch mit den Geburtstagsgeschenken befand und wurde von dem Grafen Herbert und seiner Tochter, der Gräfin, betreut. Als einer der ersten Gratulanten trat der General Graf Baudissel ein. Auch eine Deputation der Halberstädter Kürassiere war vormittags angekommen.

Die Getreuen von Teheran waren schon am Montag in der Lage dem Fürsten Bismarck ihre übliche Geburtstagsgabe, 101 Taler, einzusenden. Die der Sendung beigelegte Widmung lautet nach dem "Berl. Tagl.":

De Jahren kommt, de Jahren geht,
Er steht im bleibende junge Saat,
De du bist seit mit feste Hand
Bör' sie vör' Dürtsche Vaterland.
Mögt der Jahrhundert vergahn,
Din Wahl das heißt, dat ward bestahn!"

Bekanntlich hieß der "Berl. Tagl.", bereits am 30. v. M. den angeblichen Begleitvers mit der ganz anders lautete. Wir bemerkten dazu, daß der authentische Vers bisher nie vor dem 1. April bekannt gegeben wurde.

↑ Oberpräsident von Bremen hat für Hannover das Verbot von Gerh. Haupmanns "Webern" bestätigt. Direktor Jäger vom Stadttheater in Hannover hat jetzt den damaligen Rechtsanwalt Dr. Richard Grelling beauftragt, die Klage beim Oberverwaltungsgericht gegen den Oberpräsidenten einzulegen.

↑ Wieder etwas "Militärisches" aus München. Das Münchener "Vaterland" erzählt, am Sonntag habe in einer Raststätte ein Reservelieutenant in Civil einen Einjährigen Freiwilligen nach dem Namen eines bei ihm sitzenden Cossacks gefragt. Zur Begründung seiner Anfrage gab der Reservelieutenant an, er sei von einem Mittelmesser beauftragt, nach Einjährigen-Freiwilligen zu fahnden, die in Civil seien. Daß ein Reservelieutenant in Civil berechtigt oder gar verpflichtet sei, in einem öffentlichen Lokal Kontrolle zu führen, wollte dem Publikum nicht einleuchten, es gab sich deshalb große Entrüstung und Kritik.

↑ Gattenmord. Aus Köln wird der "Volks-Ztg." berichtet: Gestern Abend wurde eine getrennt von ihrem Manne lebende Frau von ersterem meuchlings überfallen und in dem Augenblick durch Messerstiche ins Herz getötet, als sie von der Arbeit zu ihren sieben kleinen Kindern zurückkehren wollte. Der Thäter entkam, stieß sich aber Abends 11 Uhr freiwillig der Polizei. Als Grund wird Eifersucht angegeben.

↑ Der "Politiker" Friedmann. In Bezug der Friedmannschen Broschüre "Die Revolution von oben", dementiert der "Bör. Cour." die Nachricht, daß Personen, die angeblich durch die Broschüre komromittiert werden könnten, Anstrengungen gemacht

haben, das Erscheinen zu verhindern, indem diese 200 000 Fres. als Ankaufsumme bei der Londoner Bank depositirt. Tatsache ist aber, daß Friedmann durch den Abolition-Bank Personen, die in diese Sache verwickelt sein sollen, hat mittheilen lassen, daß er nicht abgeneigt sei, die ganze Auflage zu verkaufen. Dieses Anerbieten sei aber abgelehnt worden. Wie viel Schulden Friedmann hinterließ, hat sich erst jetzt herausstellen können. Nach der Flucht desselben wurden noch Wechsel in einer Höhe bis zu 20 000 M. präsentiert im Ganzen für 108 000 M. Mark. Von seinen sonstigen Gläubigern beklagen drei noch Summen von 8000, 5400 und 1300 M. Mark. Klagen auf Barzahlung von Kostenvorschüssen sind 21 bekannt geworden, die circa 6000 M. zum Gegenstand haben. Die Auktionen brachten im Ganzen 11 000 M. Mark.

Polnisches.

Posen, 2. April 1896.

s. Der Bescheid, den die geistliche Behörde der Diözese Culm den Danziger polnischen Katholiken erteilte, neant der "Diedowits" kalt, gefühllos und im Style der Beschede von Regierungspräsidenten und Kreis-Schulinspektoren abgefaßt. Die traurige Lage der armen mit des Lebens Notr ringenden Bevölkerung, die der Erziehung ihrer Kinder nichts widmen könnte, blieb der geistlichen Behörde kein Material, mit dem sie zu rechnen nötig wäre. Sie steht in neutraler Haltung abseits vom Nationalitätskampf und erwähntere deutschen sowie polnischen Eltern. Der Pfarrer habe sich überhaupt nicht um die Muttersprache zu kümmern, sondern den Religionsunterricht in der den Kindern geäußerten Sprache zu erhalten, ohne Rücksicht darauf, ob dies die Muttersprache sei. Der Kulmer geistlichen Behörde kommt es nicht in den Sinn, den polnischen Katholiken als den hinstelllich der Nationalität Schwächeren einen gewissen Rückhalt zu geben. Die sozialen Verhältnisse in Gegenden wie Danzig z. B. zerstören häufig das Familienleben unter der polnischen Arbeiterschaft infolge, als die Eltern polnisch, die Kinder dagegen in Schule, Kirche und Haus deutsch betreten, was doch der christlichen Familientreue füram föderlich sein könnte.

s. Drei Prozesse haben die Franziskanerpater gegen den Redakteur des Bochumer "Wahrus" angestrengt.

Lokales.

Posen, 2. April.

c. Handelskammer. Am 26. März d. J. fand die erste Sitzung des interimsistischen Ausschusses der Handelskammer für den Regierungsbezirk Posen statt. Es nahm zunächst davon Kenntnis, daß die Handelskammer bei der Königlich Eisenbahn-Direktion hier selbst beurkundet habe, daß die gegenwärtig vorliegende Freilegung von Getreide auf Speichern der Bahnen beladen und nicht auf 8 Tage abgekürzt werde. Auch ist der selben Behörde gegenüber die Einführung direkter Frachtzäle für Getreide, Salaten und Buttermittel von Krakau nach Posen und Lissa beurkundet worden. Ferner wurde beschlossen, die Frage der Direktion, ob die Einführung von Ausnagometallen für Ost- und Gemüse aus Görlitz und Cottbus auf der l. l. pr. österreichischen Südbahn und der Transport derselben auf den österreichischen und deutschen Bahnen mit den zur Förderung des Elignes dienenden Zügen als ein Bedürfnis anzusehen sei, zu bejahen und zu bemerken, daß dem heimischen Ostbau und Handel dadurch kein Schaden erwachsen könnte, weil die Österreiter jener Gegend der

säbr ebenso viel Feldtruppen für Saarlouis, Koblenz, Köln, Wesel und Luxemburg.

Es verbleiben dann noch über 200 000 Mann und mit Hinzurechnung der Süddeutschen nahe an 300 000 Mann als Operations-Armee gegen Frankreich disponibel.

Bei Berechnung dieser Resultate liegen indessen folgende Voraussetzungen mit zu Grunde:

a. daß Preußen das alleinige Besatzungsrecht in Mainz ausübt, um diesen Platz gegen jeden französischen Handstreich als gesichert ansehen zu können;

b. daß die Regierungen in Bayern, Württemberg, Baden und Hessen-Darmstadt ihre Eisenbahnen und deren Mittelal für die erwähnten Transporte der Elb-Armee uns zur Verfügung stellen;

c. daß die bayerischen Truppen schon jetzt eine Aufstellung etwa an der württembergischen Grenze nehmen, um in der Lage zu sein, mittelst Fußmarsch nach zehn Tagen am Rhein einzutreffen zu können. Bei den übrigen süddeutschen Contingenten auf, wenn sie in ihrem betreffenden heimatlichen Staate stehen, auf ein solches Eintreffen innerhalb jener Frist immer zu rechnen.

Es würde bei den Verhandlungen mit den süddeutschen Staaten auf diese drei Punkte mit Bedacht genommen werden müssen.

Es ist nicht wahrscheinlich, daß Frankreich seinen Angriff durch Belgien führen sollte. Es würde dadurch in Konflikt mit England gerathen und müßte sich durch Besetzung des Landes und vor Antwerpen sehr wesentlich schwächen.

Eine Bastion Süddeutschlands würde nicht direkt zum Ziel führen, da sie Preußen zunächst unerschüttert und ohnehin die deutschen Heere in der Flanke ließe.

Ohne Zweifel würde das französische Angriffsheer zwischen Luxemburg und Nassau hindurch direkt in das Vordergebiet eindringen, dessen Besitz es anstrebt.

Unsere Rheinfestungen, deren sofortige Armierung selbstverständlich sind, sind daher zunächst nicht bedroht, und es dürfte gerechtfertigt sein, die gesamte Streitmacht, welche Deutschland gegen Frankreich ausspielen kann, zwischen Main und Neckar zu versammeln.

Sofern die Zeit zur Vereinigung derselben in der Pfalz nicht mehr gegeben ist, kann der Angriff hinter dem Rhein erwartet werden, denn die bloße Besetzung des linksrheinischen Landes sichert den Franzosen nicht den Besitz derselben. Sie werden sich der Nothwendigkeit nicht entziehen können, den Strom Angehörigen des Vertheidigers zu überholen, und müssen sich dabei durch Einrückung von Luxemburg und Saarlouis, durch Beobachtung gegen Koblenz, Mainz, Germersheim, Baudern und Nassau schwächen.

Im Allgemeinen läßt sich daher übersehen, daß der Krieg gegen Österreich in dessen augenblicklicher Schwäche und Frankreich zugleich mehr in desensiiver Weise zu führen sein wird, doch aber in Rücksicht auf die großen, zu erreichenden Zwecke nicht zu scheuen ist. Selbst ein nicht überall ganz glücklicher Ausgang würde für alle Zukunft Deutschland um Preußen versammeln, während die freiwillige Abtreitung auch des kleinsten Preußens auslöse."

Gelingt es, den Frieden mit Österreich in den nächsten Tagen abzuschließen, so würde sicherlich Frankreich vorerst von allen Forderungen Abstand nehmen; es könnte keinen ungünstigeren Augenblick als den der legenden zum Kriege wählen. Dann würde es darauf ankommen, Norddeutschland schnell zu konolidieren, um späteren Gefahren von Westen und Osten der mit genügender Macht entgegenzutreten.

Frankreich trat befannisch sehr bald den diplomatischen Rückzug an, so daß es nicht notwendig wurde, die sühnlichen Entwürfe Moltkes zu verwirken.

Sollte daher Österreich bei den Verhandlungen in Prag unerwartete Schwierigkeiten erheben, so wird daraus auf ein Bündnis mit Frankreich zu schließen, unsere Militärmacht aber nicht mit dem großen Theil seiner Macht in Anspruch nimmt. Allerdings können wir in acht Tagen an der Thaya 160 000 bis 180 000 Mann versammeln und damit voraussichtlich eine neue Schlacht gewinnen, wenn die Österreichische über die Donau vorgehen. Es ist aber nicht wahrscheinlich, daß sie dies thun, sondern sie werden defensiv hinter dem Strom abwarten, bis die französische Kooperation wirklich wird. Der Waffenstillstand ist auf vier Wochen ohne Kündigung abgeschlossen, diese Frist genügt für die französischen Mütterungen, und wenn zwar diese auf unserer Seite bereits vollendet sind, so bedürfen wir doch Zeit, um unsere Heere von der Donau an den Rhein überzuführen.

Sollte daher Österreich bei den Verhandlungen in Prag unerwartete Schwierigkeiten erheben, so wird daraus auf ein Bündnis mit Frankreich zu schließen, unsere Militärmacht aber nicht mit dem großen Theil seiner Macht in Anspruch nimmt. Allerdings können wir in acht Tagen an der Thaya 160 000 bis 180 000 Mann versammeln und damit voraussichtlich eine neue Schlacht gewinnen, wenn die Österreichische über die Donau vorgehen. Es ist aber nicht wahrscheinlich, daß sie dies thun, sondern sie werden defensiv hinter dem Strom abwarten, bis die französische Kooperation wirklich wird. Der Waffenstillstand ist auf vier Wochen ohne Kündigung abgeschlossen, diese Frist genügt für die französischen Mütterungen, und wenn zwar diese auf unserer Seite bereits vollendet sind, so bedürfen wir doch Zeit, um unsere Heere von der Donau an den Rhein überzuführen.

Zwei Armeekorps mittelst Eisenbahn über Oberberg-Berlin-König, ein Armeekorps mittelst Eisenbahn über Dresden-Letzia-Kassel, und die Elb-Armee, das Bündnis mit Süddeutschland vorausgesetzt, auf den zwei Schienewegen Eger-Würzburg-Frankfurt a. M. und Bönn-Nürnberg-Stuttgart-Bruchsal können, wenn die Transporte am 22. August beginnen, bis zum 9. September in der Stärke von 150 000 Mann bei Mainz und Mannheim eingetroffen sein, wodurch dann die dortigen preußisch-norddeutschen Truppen auf eine Totalstärke von 240 000 Mann gebracht sein werden.

15 000 Mann Vintentruppen würden für Mainz abzurechnen sein, dessen ausschließlicher Besitz in den Verhandlungen mit den Süddeutschen vor Allem gesichert werden muss, ferner noch unge-

befestigen vorausginge, dann aber auch daß Obst jener Gegend selbst bei geringeren Transportkosten wegen seines hohen Preises mit dem festigen nicht konkurriren kann. — Die Feststellung des Jahresberichts für 1895 wurde an eine Kommission bestehend aus den 14 höchsten Mitgliedern verweisen. — Von der dem Herrn Handelsminister erstatuten ausführlichen Gutachtensteuerung zu dem Gesetzentwurf über die Regelung des Verkehrs mit Handelsbüro, Kraftfuttermitteln und Saatgut und 2 Gutachten an Amtsgerichte wurde Kenntnis genommen. — Die vereidigten Sachverständigen sollen am 15. April in Würzburg treten. — Der Ausschuss beauftragte Herrn Kaufmann Cohn-Krotoschin mit dem Bericht über die Wirkung des Gerichtsentscheides vom 25. Juni 1895 für die nächste Plenarversammlung. — Außerdem wurden vom Ausschuss 2 von der Handelskammer an das Kais. Patentamt und ein an ein Amtsgericht zu erstattendes Gutachten berathen. Eine Petition hiesiger Drogen- und Baumaterialienhändler wegen der Freizeichen-eigenschaft des Wortes „Carbolineum“, soll dem Patent-Amt zur Berücksichtigung überreicht werden. Zum Schluß wurde die Geschäftsvorordnung der Handelskammer in vorläufiger Fassung festgestellt.

* Eisenbahnverwaltung. Zum 1. April d. J. geht die Station Glowno aus dem Eisenbahndirektionsbezirk Bromberg in den Eisenbahndirektionsbezirk Posen und die Station Morder aus dem Eisenbahndirektionsbezirk Danzig in den Eisenbahndirektionsbezirk Bromberg über.

* Personalien. Dem Rittergutsbesitzer, Dekoromierath Hoffmeyer in Blotnitz, Kreis Posen-West, ist der Charakter als Landes-Oekonomierath verliehen worden. — Der Kreisphysikus Dr. E. H. Hardt in Witkowo ist aus dem Kreise Witkowo in gleicher Eigenschaft in den Kreis Lauenburg i. Bomm. versetzt worden. — Dem Rentmeister Friedrich Buche zu Wirsitz ist bei seinem Scheiden aus dem Dienst der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

n. Verirrt. Ein vierjähriger Knabe, Namens Caslaus Scheffler, trixte gestern auf dem Alten Markt umher und konnte die Wohnung seiner nach hier verzogenen Eltern nicht angeben; der Kleine fand im Kinder-Hospital Aufnahme.

Aus der Provinz Posen.

* Moschin, 1. April. [Morib.] Freitag, 27. März, sandten vorbelastende Journals des Dominium Pietrowo im Walde des königl. Forstbezirks Landsort die Leiche eines etwa 23-jährigen Wäschens mit durchlöchertem Skele. Aus Furcht, sie könnten des Mordes beschuldigt werden, unterließen Sie es, von dem Funde Anzeige zu erstatten; die Leiche wurde erst Montag von Waldarbeitern entdeckt, nachdem sie bereits angefangen hatte, in Verwahrung übergehen. Allem Antheile nach liegt ein Raubmord vor, jedoch ist es trotz eifrigster Nachforschungen noch nicht gelungen, den Mörder darzustellen. Kurz vor Bekanntwerden des Fundes sind in dem nahen Krojstow zwei verdächtige Leute, ein Mann und eine Frau, gefangen worden; dieselben gaben an, aus Podain zu sein.

* Schneidemühl, 1. April. [Selbstmord-Versuch.] In der vergangenen Nacht verlor der Kellnerlehring Bey erdieselbst auf dem Alten Markt in der Nähe der Erz-Asztischen Kirche durch einen Revolverschuß seinem Leben ein Ende zu machen. Schon mehrere Tage vorher hatte er verschiedentlich geäußert, daß er den 1. April nicht überleben würde. Der Schuß ging in die linke Seite der Brust am Herzen vorbei und hat anscheinend edle Thelle nicht getroffen. Gleich nach der That wurde der Lebensmüde aufgefunden und in das städtische Lazarett gebracht. Das Motiv zu der That soll Liebesgram gewesen sein.

Telegraphische Nachrichten.

Bonn, 1. April. Die Königin von Schweden und Norwegen ist heute Vormittag in Bonn zu längerem Aufenthalt eingetroffen.

Mainz, 1. April. Hier fand gestern eine Versammlung von Delegierten der national liberalen Vereine des ganzen Mittelheins statt, in welcher über eine große gemeinsame Friedensfeier am Niederwald-Denkmal besprochen wurde. Diese Feier ist für den Himmelfahrtstag geplant.

Schwerin i. M., 1. April. Der Finanzminister Staatsrat d. B. Bülow hat seine Entlassung nachgeahmt und wird Anfang Oktober aus dem Dienst scheiden.

Wien, 1. April. Anlässlich des Geburtstages des Fürsten Bismarck hatte gestern Abend der Verein Niederwald eine zahlreich besuchte Feier veranstaltet, welcher u. a. der deutsc. Botschafter Graf zu Eulenburg nebst den Mitgliedern der Botschaft sowie der bayerische Gesandte Frhr. v. Bodewitz-Dürnh. bewohnten. Graf Eulenburg brachte einen Toast auf den Kaiser Franz Josef und den deutschen Kaiser aus. Als dann feierte in längerer Rede Direktor Herdt den Fürsten Bismarck. Der böhmische Gesandte stieß einen Trinkspruch auf den deutschen Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe. Die Feierversammlung landete an den Fürsten Bismarck ein Glückwunsch-Telegramm.

Wien, 1. April. Gegenüber den Nachrichten von dem Einbruch bei den Wassers in den Gaentbuth-Schacht stellt der Stadtrath von Karlsbad fest, daß die Wasserverhältnisse ganz normal sind.

Wien, 1. April. Zu dem Streik der Feuerwehrmänner angeschlagen wird gemeldet: Infolge der Entlassung von acht Böhmännern wegen Insubordination stellte die gesammte Mannschaft der städtischen Feuerwehr sofort den Dienst ein. Die Stadtgemeinde ersucht um Bereitstellung von Militärmannschaften zur Beziehung des Feuerlöschdienstes. Der Bezirkshauptmann ordnete an, daß sofort die gesammte Mannschaft zu entlassen sei.

Budapest, 1. April. Einige Blätter verzeichnen die aus Wien stammende Meldung, daß die dortigen Antisemiten Alles aufzubieten wollen, um die ungarischen Milleniums-Festlichkeiten und die am 8. Mai zu eröffnenden Landesausstellung auf das Empfindlichste zu schädigen; Seitens der antisemitischen Journalisten soll eine geheime Besprechung stattgefunden haben, um unmittelbar vor Beginn der Festlichkeiten in dem zu ihrer Verfügung stehenden österreichischen auswärtigen Presbörse gegen die Ausstellung zu agitieren.

Nom, 1. April. Die „Opinione“ meldet, der Prinz von Neapel werde einige Tage früher, als bisher bestimmt, zu den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau abreisen. Des Weiteren weist die „Opinione“ auf die Depeche hin, in welcher es für unrichtig erklärt wird, daß eine abessinische Gesandtschaft den Krönungsfeierlichkeiten betwöhnen werde. Dieses Dementi, bemerkte das Blatt, sei für Italien überflüssig, weil man doch wisse, daß die Besteckungen zu Russland durchaus herzliche seien; für diese Herzlichkeit hätten der König und seine Regierung den überzeugendsten Beweis durch die dem Prinzen von Neapel anvertraute Mission gegeben. Die „Opinione“ schließt, daß ihre Nachrichten aus Petersburg, wie aus Paris und London bestätigen, daß Russland einen mächtigen Einfluß ausübe.

Nom, 1. April. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht folgende Meldungen aus Massaua vom 29. März: General Baldissera untersuchte mit 2 Offizieren und 140 Mann eine Anzahl Straßen und Ortschaften in Bezug auf ihre Wasserverhältnisse und kehrte nach Asmara zurück, nachdem er unterwegs einige Schwerverwundete aufgelesen hatte. In dem ganzen von ihm durchsuchten Umkreise herrscht Wassermangel. — Major Prestinari meldet aus Adigrat vom 27. März: Menelik zieht sich mit sämtlichen Kasern, mit Ausnahme der Egriker, gegen Süden zurück und scheint in der Gegend von Negasse, an der Straße von Adigrat nach Makale gelegen, angelommen zu sein. Prestinari fügt hinzu, daß im Lager Meneliks das Gerücht verbreitet sei, der Rückzug sei eine Folge des Friedensschlusses mit Italien, in Wahrheit aber müsse der selbe dem Mangel an Lebensmitteln zugeschrieben werden. Die Schoauer sollen in Haramat, Asbi und in der Gegend von Agame Razzias veranstaltet haben, jedoch mit Schlüssen empfangen worden sein; der Negus habe darüber erzürnt, beim Abmarsch den Befehl gegeben, diese Orte in Brand zu stecken. — Major Salsa schreibt aus Adigrat vom 26. März, daß er den Abend vorher dort angekommen sei. Die Nachricht vom Rückzug Meneliks scheine richtig zu sein, sei aber noch nicht bestätigt. Er (Salsa) habe angesichts der veränderten Lage und bei dem Umstande, daß der Negus weit entfernt sei, Kasernen schriftlich ersucht, ihm einen Ort für eine Zusammenkunft zu bestimmen, und er erwarte in Adigrat die Antwort Makonens. Aus dem schoanischen Lager kehrten noch immer kleine Trupps Gefangene zurück, die vom Feinde freigelassen worden seien. — Von der Westfront wird gemeldet, daß die Deutschen bei Tucuf ein großes Lager errichtet und zahlreiche Brunnen gegraben haben. Am 25. März hätten die Deutschen vom Berge Macram aus mit 2 Geschützen die vorgeschobenen Posten von Nassala beschossen, indessen ohne Erfolg. Am Vormittage des 28. März sandte Major Hidalgo, Kommandant von Nassala, folgende Depesche: Seit 6 Uhr früh wird gegen den Feind, der sich auf dem Berge Macram befindet, gekämpft; bis jetzt 1 Todter und 4 Verwundete. Oberst Stevani, der auf dem Marsche nach Babberat begriffen ist, empfahl dem Kommandanten von Nassala, sich in kein Gefecht einzulassen.

Nom, 1. April. Der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen sind heute Abend von Neapel kommend hier eingetroffen.

Palermo, 1. April. [Ausführliche Meldung.] Das deutsche Kaiserpaar mit den Prinzen ist, wie schon kurz gemeldet, an Bord der „Hohenzollern“ heute Vormittag 10 Uhr 20 Minuten hier eingetroffen. Der Kreuzer „Kaiserin Augusta“ und zwei Dampfer mit den Mitgliedern der deutschen Kolonne, welche enthusiastische Hochrufe ausbrachten, folgten der „Hohenzollern“. Die Schiffe des Geschwaders hissten die deutsche Flagge, der Avto „Rapide“ gab Salutschüsse ab, welche von dem Kreuzer „Kaiserin Augusta“ erwidert wurden. Die „Hohenzollern“ war an der Mole Ankur, auf welcher sich der deutsche Konsul eingefunden hatte, der sich an Bord der „Hohenzollern“ begab. Der Kaiser trug Uniformkleidung. Der Botschafter Canavero und der Kontreadmiral Guatiero, beide in großer Uniform, beobachteten sich an Bord der „Hohenzollern“, wobei ihnen auch Professor Salinas folgte, welcher beauftragt ist, das Kaiserpaar bei dem Besuch der Altstadt Palermos zu begleiten. Eine große Volksmenge und überaus zahlreiche, geschmückte Barken wohnten der Ankunft der „Hohenzollern“ bei und begrüßten die hohen Gäste mit enthusiastischen Rundgebungen.

Der Kreuzer „Kaiserin Augusta“ lief nach der „Hohenzollern“ in den Hafen ein und ankerte neben derselben. Die Kauffahrtschiffe im Hafen hatten reichen Flaggensturm angelegt. In der Stadt herrschte reges Leben. Die Barken in den Hauptstraßen sind mit italienischen und deutschen Fahnen geschmückt. Als die „Hohenzollern“ heute früh das Admiralschiff des in Hofen liegenden aktiven Geschwaders passierte, salutierte sie in ansteigend höflicher Weise durch Aufstellen der italienischen Flagge. Nachdem der Kaiser den Kommandanten des italienischen Geschwaders empfangen hatte, begab er sich an Bord der „Sardinia“ und blieb dort 1½ Stunde, indem er mit außerordentlichem Interesse die Einrichtung und Anordnungen des Panzers bestaute. Nachm. 2½ Uhr besuchte das Kaiserpaar mit den kaiserlichen Prinzen und dem Gefolge die Stadt und fuhr dann an Bord der „Hohenzollern“ zurück. Bei ihrem Besuch wurde die kaiserliche Familie von einer zahlreichen Volksmenge überall begeistert begrüßt. — Der Kaiser kam von Bord der „Hohenzollern“ aus mit Berlin durch ein an Bord gelegtes Kabel direkt telegraphisch verkehren.

Petersburg, 31. März. Auf Ansuchen des Gouverneurs von Niçny-Nowgorod ist genehmigt worden, daß der dortige Jahrmarkt im laufenden Jahre ausnahmsweise nicht am 27./15. Juli, sondern gleichzeitig mit der Ausstellung eröffnet wird.

Petersburg, 1. April. Wie gerüchtweise verlautet, wird der Präsident des Minister-Komitees, Durnowo, bei den Krönungsfeierlichkeiten das Amt des Groß-Marschalls bekleiden. — General Biddle ist zum Kommandanten des kaiserlichen Hauptquartiers ernannt worden.

In diesem Sommer wird die russische Eisenbahn-Bewaltung zum ersten Male direkte Billeder zwischen den großen Städten Russlands und auswärtigen Badeorten ausgeben.

Petersburg, 1. April. Fürst Ferdinand von Bulgarien wird erst am 12. ds. hier eintreffen. Er wird das Osterfest in Sofia verleben, sich alsdann mittels Dampfers von Varna nach Odessa und von dort hierhergeben. Auf dem hiesigen Bahnhofe werden zum Empfang anwesend sein der Bürgermeister, Mitglieder der Gemeindevertretung und eine Deputation der Slawischen Gesellschaft. Dem Fürsten werden ein Heiligenbild, Brot und Salz gereicht werden.

Paris, 1. April. Der Arbeitsminister Guyot Desfray empfängt heute Nachmittag die Mitglieder des Internationalen Eisenbahn-Kongresses, welche sich von dem Minister verabschiedeten. Bei einem auf den Empfang folgendem Brüderfest der Minister auf die bei dem Kongreß vertretenen auswärtigen Staaten. Geh. Ober-Regerungsrat im Reichsbahnamt zu Berlin, Dr. Gerstner, dankte für die entgegenkommende Aufnahme in Frankreich.

Paris, 31. März. Die Akademie der Medizin wählte Professor Leuckart-Leipzig zum Korrespondenten.

Paris, 1. April. Die drei republikanischen Gruppen des Senats haben beschlossen, die Regierung morgen aufs Neue über die auswärtige Politik zu interpelliren, um eine vollständigere Erklärung als gestern zu verlangen.

Paris, 1. April. Nach einer Meldung der „Agence Havas“ aus Kairo hätte die ägyptische Regierung der Kasse der öffentlichen Schulden die restlichen 300 000 Pfund entnommen. Die Delegirten der Minorität hätten dagegen von Neuem Verwahrung eingelegt.

Paris, 1. April. Nach Meldungen aus Kairo ist das Gerücht von dem Marsch Osman Digma auf Sinaï keineswegs bestätigt; wahrscheinlich ist die Streitmacht des Mahd um Elbe (Süd-Dongola) konzentriert. Am Donnerstag gehen die letzten Rekruten, die inoffiziell wenig zum Dienst geeignet erachtet würden, ab.

Brüssel, 1. April. Der Finanzminister brachte gestern in der Kammer einen Gelehrtenwurf ein, nach welchem die Sätze für eine neu auszugebende Anleihe für die Congo-Eisenbahn im Betrage von 20 Millionen Francs vom Staate garantiert werden sollen. Dieser Entwurf wurde heute von allen Abteilungen der Kammer abgelehnt.

London, 31. März. Nach Mittheilungen des Schatzamtes belaufen sich die Gesamteinnahmen des Vereinigten Königreiches für das mit dem heutigen Tage schließende Rechnungsjahr auf 109 339 946 Pfund gegen 101 697 304 Pfund im Vorjahr. Besonders gestiegen sind die Einkünfte aus der Stempel- und Erbschaftsteuer. Erstere stellen sich auf 7 350 000 Pfund, letztere auf 11 000 000 Pfund, gegenüber 5 721 000 bzw. 8 719 000 Pfund im Vorjahr.

Copenhagen, 1. April. Bei den gestrigen Wahlen zum Kommunalrat für Copenhagen siegte die sogenannte Bürger-Liste mit 1400 Stimmen Majorität über die radikal-sozialistische Liste.

Konstantinopel, 31. März. Der Dampfer der freiwilligen russischen Flotte „Petersburg“ passierte gestern mit 1600 Mann an Bord und Bahnmaterial für Vladivostok den Bosporus.

Sofia, 1. April. In der Angelegenheit betreffend die Verfolgung der Verwaltungsmittel des früheren Regimes Stambulow wandte sich die „Swoboda“ in mehreren Artikeln an die Großmutter des Fürsten und die Weisheit der Regierung, um die Vergangenheit zu vergessen. Das Regierungssorgan „Mir“ erklärt, eine Begnadigung der Schuldigen sei unmöglich. Die Regierung sei nur unparteiischer Zuschauer bei dem Gerichtsverfahren und wünsche nur, daß gemäß den Gesetzen des Landes jeder unparteiisch seine Pflicht thue.

Mexiko, 1. April. Die Botschaft des Präsidenten bei der heutigen Eröffnung des Kongresses besagt: Während des Semesters Fall-Dezember 1895 überstiegen die Staats-Einnahmen den Voranschlag des Budgets um 2 Millionen Pesos. Dieses günstige Ergebnis gestattete, einzelne Steuern zu vermindern und die Verminderung anderer in Aussicht zu nehmen und dadurch die benötigte administrative Reorganisation fortzusetzen. Die inneren Böle (alcabolas) sind im ganzen Lande vom 1. Juli d. J. aufgehoben. Die Konversion und Unifizierung der inneren Schuld ist vollständig durchgeführt.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pol. Sta.“

Berlin, 2. April, Vormittags.

Die „Nordb. Allg. Btg.“ vernimmt, zur Vereinfachung der Passengeschäfte und Verminderung des Schreibwerks bei den königlichen Regierungen würden neue Vorschriften über Zahlung, Verrechnung der Gehälter und Pensionen &c. erlassen werden.

Die „Bors. Btg.“ meldet: Das Erwachen der Handelskammer in Hamburg, die als Druckdrache überstande Erklärung eines „ehrhaften Kaufmanns“ zu der Rede des Bankpräsidenten Schindel über den Börsen-Gesetzentwurf an die Reichstagsmitglieder zu vertheilen, wurde durch das Reichstags-Präsidium abgelehnt.

Der „Vorwärts“ schreibt: In dem Beugniß-Bwang verfahren gegen das „Volksblatt“ in Halle wurden 14 Personen vorgeklagt; 6 von ihnen bekundeten eidsch, daß ihnen über einen gesuchten Unbekannten nichts bekannt sei. 8 verwiegerten die Aussage und wurden in Strafen von 50 bis 3000 M. genommen.

Die „Neuest. Nachr.“ melden aus Rottbus: In einer geheimen Abstimmung der ausländischen Tuchmacher wurde die Wiederaufnahme der Arbeit abgelehnt. 126 Arbeiter stimmen dafür, 2740 dagegen. Außerdem wurde beschlossen, jedwede Annäherungsversuche an die Fabrikanten abzuweisen und nicht eher mit denselben zu verhandeln, bis sie selbst dazu auffordern würden. Von der Polizei wurde im Streibureau die Generalstreikliste konfisziert.

Friedrichshafen, 1. April. Heute Nachmittag traf das Halberstädter Kürschners-Offizier-Korps ein, welches an dem Diner teilnahm. Hamburger Extrajäge brachten etwa 1000 Personen, darunter 300 Jägerträger mit. Nach dem Diner erschien der Fürst auf dem Balkon; die Kapelle intonierte einen Choral. Auf die Ansprache des Kaufmanns Stälin antwortete der Fürst, daß Wohlwollen der Nachbarn sei für jeden deutschen Christen ein Bedürfnis. Er sei erfreut, daß Wohlwollen seiner Hamburger Nachbarn unentwegt zu bestehen, ohne es zu wissen, wie so manches andere Wohlwollen, verloren zu haben. Es sei notwendig, daß es Hamburg als großer Handelsstadt gute werde, dann werde es auch die fruchtbringenden Strahlen des eigenen Wohlstands auf das Hinterland ausüben. Wenn das Hinterland reich und wohlhabend, werde die Handelsstadt prosperieren. Fürst Bismarck sagte weiter, er sei kein leidenschaftlicher Narzise, aber diese Leute seien nicht ohne Berechtigung. Bismarck schloß mit einem Hoch auf die Stadt Hamburg und ihre Regenten. Die Rede wurde mit endlosem Jubel aufgenommen. Der glänzende Fackelzug dauerte fast 3 Stunden. Der Fürst, meist stehend, dankte unausgelebt und bemerkte, er könne sich körperlich nicht mehr so bewegen, aber das Herz gebe mit den Gästen.

Rizza, 1. April. Der König der Belgier hatte mehrfache Unterredungen mit dem Marquis von Salisbury. Der König gedenkt demnächst nach Italien abzureisen.

Paris, 1. April. Alle onwesenden Boten waren heute beim ersten Empfange Bourgeois im Ministerium des Auswärtigen erschienen.

Madrid, 1. April. Nach einer Meldung aus Havanna soll der Führer der Aufständischen, Gomez, in Folge von Krankheit gestorben und in der Nähe von Matanzas bestattigt sein.

London, 1. April. Die Nachricht von der Absehung von 5000 Mann englischer Truppen nach dem Kap ist bis jetzt ohne amtliche Bestätigung.

London, 1. April. Nach einer Meldung des "Times" aus Caracas ist dort ein Telegramm von Washington eingelassen, wonach an England für den Euroantibwischenfall 5000 Dollar Schaden erlassen geplant werden sollen.

London, 1. April. Die "Times" meldet aus Kapstadt: Sir Cecil Rhodes ist in Salisbury angekommen und hat einen Aufruf zur Bildung eines Freiwilligen-Corps erlassen.

Athen, 1. April. Der König von Serbien ist in Salonicco angelommen. Die Abreise nach Athen erfolgt am 7. April an Bord einer Korvette, welche die griechische Regierung nach Salonicco sendet.

Kapstadt, 1. April. [Neutermeldung.] Robinson gab die Ermächtigung zur Aushandlung von 500 Mann in Maselking für den Dienst in Matabele-Land.

Pretoria, 1. April. "Neutermeldung." Die Regierung sagte in einem Telegramm an Robinson, daß ihr das Ersuchen um Beistand zum Schutze der Frauen und Kinder im Matabeleland mitgeheilt sei und daß sie, falls die englische Regierung es wünsche, den Vurghers gestatten werde, zu diesem Zweck im Matabeleland einzurücken.

Produkten- und Börsenberichte.

Bremen, 1. April. (Börse - Schlüsselbericht.) Raffinerie-Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 5,75 Br. Russisches Petroleum, loko 5,50 Br.

Schmals. Matt. Wilcox 28^{1/2} Pf., Armour shield 27^{1/2}, Pf., Cubah 29 Pf., Choice Grocery 29 Pf., White label 29 Pf., Hatchants 26 Pf.

Spez. Ruhig. Short clear middling loko 26^{1/2}, Pf. Reis unverändert.

Kaffee fest. Baumwolle. Ruhig. Uppland middl. loko 41^{1/2} Pf.

Zabos. Umsatz: 700 Baden St. Felix, 229 Seronen Carmen.

Hamburg, 1. April. (Schlüsselbericht.) Kaffee. Good average Santos per Mai 65%, per Sept. 61%, per Dez. 57%, per März 57%. Behauptet.

Hamburg, 1. April. (Schlüsselbericht.) Bödermarkt. Rüben-Robzucker I. Produkt Basis 88 p.C. Rendement neue Ullance, frei an Bord Hamburg, per April 12,35, per Mai 12,52%, per Juli 12,75, per August 12,25, per Dezember 11,62%, per März 11,90. Stetig.

Paris, 1. April. Getreidemarkt. (Schlüsselbericht.) Weizen behauptet, per April 18,15, per Mai 18,25, per Mai-August 18,55. per September-Dezember 18,65. — Roggen ruhig, per April 10,25, per September-Dezember 10,75. — Mehl behauptet, per April

40,20, per Mai 40,15, per per Mai-August 40,35. per September-Dezember 41,10. — Rübel ruhig, per April 53%, per Mai-August 52%, per September-Dezember 52%. — Spiritus ruhig, per April 31%, per Mai 32, Mai-August 32%, per September-Dezember 32%. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 1. April. (Schluss.) Robzucker ruhig, 88 Proz. loko 31%, 32. — Weicher Zucker behält, Nr. 3, per 100 Kilogramm per April 33%, per Mai 33%, per August 34%, per Januar 31%.

Havre, 1. April. (Telegr. der Hamb. Firma Beimann, Biegler u. Co.) Kaffee in Newyork schlägt mit 5 Points Basse.

Havre, 1. April. (Telegr. der Hamb. Firma Beimann, Biegler u. Co.) Kaffee good average Santos p. Mai 79,50, per September 75,50, per Dez. 71,75. Fest.

Amsterdam, 1. April. Java-Kaffee good ordinary 51.

Amsterdam, 1. April. Bancazinn 37.

Amsterdam, 1. April. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine niedriger, do. per Mai 155, do. per November 156. — Roggen loko träge, do. auf Termine träge, do. per Mai 103, per Juli 103, do. per Oktober 104. — Rübel loko 28%, do. per Mai 22%, do. der Herbst 23.

Antwerpen, 1. April. [Getreidemarkt.] Weizen ruhig. — Roggen behauptet. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Antwerpen, 1. April. Petroleummarkt. (Schlüsselbericht.) Raffinerie Type weiss loko 16% bez. u. Br., per April 16%, Br., per Mai 16%, Br. Ruhig.

Schmals. per März 57. Margarine —.

London, 1. April. An der Küste — Weizenladung angeboten.

— Wetter: Bewölkt.

London, 1. April. Chilli Kupfer 44^{1/2} pr. 3 Monat 45%.

Glasgow, 1. April. Hobson. (Schluss.) Nitro numbers warrants 46 sh. 7 d.

Liverpool, 1. April. Getreidemarkt. Weizen fest, Mehl stetig. Mais 1/2 d. höher. — Wetter: Trübe.

Liverpool, 1. April. Nachm. 4 Uhr 20 Min. (Baumwolle.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Stetig Amer. 1/2 d. höher.

Middle. amerikanische Lieferungen: Sehr stetig. März-April 4^{1/2}, Berlauerpreis, April-Mai 4^{1/2}-4^{1/2}, Berlau, Mai-Juni 4^{1/2}. Berlauerpreis, Juni-Juli 4^{1/2}, Rübelpreis, Juli-August 4^{1/2}, bis 4^{1/2}, Berlauerpreis, August-September 4^{1/2}, Berlau, September-Oktober 4^{1/2}-4^{1/2}, Rübelpreis, Oktober-November 5^{1/2}, do., November-December 3^{1/2}-3^{1/2}, do. do.

Newyork, 31. März. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 7^{1/2} do. in New Orleans 7^{1/2}, Petroleum Standard white in New York 7,20, do. in Philadelphia 7,15, do. rohes (in Cages) 8,10, do. Vilp. line certifit, per April 12^{1/2}, nom. — Schmals Western steam 5,32, do. Rohe u. Brothers 5,60. — Mais Tendenz: ruhig, per März —, per Mai 35%, per Juli 36%;

Weten. Tendenz: stetig. — Rother Winterweizen 81, Weizen per März —, per April 70, per Mai 70, per Juli 69%. — Getreidefracht nach Liverpool 1^{1/2}. — Kaffee fair Rio Nr. 7 18^{1/2}, do. Rio Nr. 7 per April 12,90, do. Rio Nr. 7 per Juni 12,00. — Mehl, Spring-Wheat, clears 2,60. — Zucker 3%, Kupfer 10,75, Binn 13,50.

Chicago, 31. März. Weizen. Tendenz: stetig, do. per März 62%, do. per Mai 63%. — Mais. Tendenz: ruhig, do. per März 28%. — Schmals per März 5,00, do. per Mai 5,05. — Spec short clear 4,75. Port per März 8,22.

Berlin, 2. April. Wetter: Regnerisch.

Newyork, 1. April. Weizen per April 70%, per Mai 70%.

Berliner Produktenmarkt vom 1. April.

Der heutige Markt war wieder sehr still. Der Bedeutung des Apriltermins, ehemals als Frühjahrstermin von allergrößter Bedeutung, ist so gut wie spurlos vorübergegangen. Das Wetter hat zwar ruhigere Seiten herausgelebt, aber so lange wir von Frost verschont bleiben, ist es nur als vortheilhaft für die Getreide zu bezeichnen. Anregung von Außen fehlt und die Stimmung für Getreide war im Allgemeinen matt; wenngleich das Angebot alle Zurückhaltung bewahrte, hatte sich doch für Weizen und Roggen zu einiger Nachfrage leicht bequemen müssen. Nur Mais-Weizen hat gestrigen Preisstand zurückgewinnen können. Hafer ist nicht verändert, aber der Umsatz blieb sehr schwach. Es blieb I musste etwas billiger erlassen werden, da es an Kauflust schlägt. Die heutigen Vorrath dürfte 4000 Ctr. schwerlich übersteigen. Spiritus hat auch heute im Preise etwas nachgegeben. Die Busfahrt ist ziemlich groß und nicht bequem unterzubringen. Weizen loko behauptet, Termine wurden etwas billiger verkauft, nur Mai ist preishaltend. — Roggen loko geringe Kauflust, Termine matter. — Mais loko behauptet, Termine still. Gel. 200 To. — Roggen mehr etwas billiger verkauft. Gel. 600 Sac. — Rübel matter. — Petroleum still. — Spiritus matter. Gel. 4000 Lit.

Weizen loko 148-163 M. nach Qualität gefordert, Mai 154,75-155,25 M. bez., Juni 153,50 M. bez., Juli 153,25 M. bez., September 153,25 M. bez.

Roggen loko 119-125 M. nach Qualität gefordert, außer inländischer 121 M. ab Bahn bez., April 121,50 M. bez., Mai 122,75-122,50-122,75 M. bez., Juni 123,50-123,25-123,50 M. bez., Juli 124-123,75-124 M. bez., Sept. 125-125,75-125 M. bez. Mais loko 88-94 M. nach Qualität gefordert, April 88,50 M. bez., Mai 90 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 113-170 M. nach Dual. gefordert.

Hafer loko 115-145 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 116-127 M. bez., do. pommerscher, uedermärkischer und mecklenburgischer 117 bis 128 M. bez., seiner preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 130-137 M. ab Bahn bez., April 117,25-117,50 M. bez., Mai 119 M. bez., Juni 120,25 M. nom., Juli 121,25 M. bez.

Erbse n. Kochware 148-160 M. per 1000 Kilogr. Futterware 122-133 M. per 1000 Kilo nach Dual. bez., Vittoria-Erbse 145-160 M. bez.

Weizenmehl Nr. 00: 21,00-18,75 Mark bez., Nr. 0 und 1: 17,25-14,25 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: April 16,40 M. bez., Mai 16,50 M. bez., Juni 16,60 M. bez., Juli 16,70 M. bez.

Rübel loko ohne Faß 45,0 M. bez., Mai 45,6-45,4-45,5 M. bez., Ott. 46 M. bez.

Petroleum loko 20 M. bez., April 20 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 53,1 M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 32,4 M. bez., Mai 39,1-38,9-39 M. bez., Juni 38,5-38,4-38,5 M. bez., Juli 38,7-38,6-38,7 M. bez., August 38,9-38,8-38,9 M. bez., Sept. 39,2-38,9-39 M. bez., October 39-39 M. bez.

Kartoffelmehl April 14,25 M. bez.

Kartoffelfäcke, trockene, April 14,25 M. bez.

Die Regulierungspreise wurden festgesetzt: für Mais auf 88,75 M. per 1000 Kilo, für Hafer auf 117,50 per 1000 Kilo, für Roggenmehl auf 16,40 M. per Sac, für Spiritus auf 38,70 M. per 10000 Lit. Proz. (R. S.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden hell. W. = 1,70 M. 1 Francs oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskontwechsel v. 1. April	Finnische L....	—	56,75 M.	Eisenbahn-Stamm-Aktien.	Eisenb.-Prioritäts-Obllgat.	Oeste de Minas	5	86,50 bz G	Wechslerk....	52	106,50 bz G	Gummi HarWien	22	333,25 G.
Amsterdam	2 ^{1/2} S.T.	168,55 bz B	Freiburger L....	—	30,50 M.	Aachen-Mastr.	2 ^{1/2}	87,10 M.	Danz. Privatek.	7	149,00 G.	de. Schwantz	10	196,50 bz G.
London	2	20,42 ^{1/2} bz	U.Ob.	3	135,50 M.	Altadamm-Celb	5	67,10 bz G	Anhalter	6	132,10 G.	de. Voigt Winde	6	22,50 bz G.
Paris	2	81,40 bz B	Gr.P.-Pr.A.	3 ^{1/2}	132,60 B.	Altenb.-Zeitz	10	67,80 G.	Berl. Anh.	6	138,00 bz G.	Anharter	0	22,50 bz G.
Wien	4 ^{1/2}	169,70 bz	Mail. 45 Lire L.	—	140,00 M.	Crefelder	3	108,80 bz G	Bresl.Lnk.	8 ^{1/2}	180,50 G.	Bresl.Lnk.	6	161,00 bz G.
Italien. Pl.	10	73,70 bz	Mail. 10 Lire L.	—	13,10 G.	Crefeld-Uerding	5 ^{1/2}	170,00 bz G	do. Herm.	6	149,25 bz G.	do. Herm.	3	149,25 bz G.
Stolzenburg	5 ^{1/2}	214,50 M.	Main. 7 Gold-L.	—	23,00 G.	Mainz-Ludw.	4	154,00 bz G	Chemnitz	8	134,25 G.	Chemnitz	8	134,25 G.
Wiesbaden	5 ^{1/2}	216,30 M.	Oest. 1554er L.	3 ^{1/2}	170,00 M.	Eisenbahn	3 ^{1/2}	100,80 bz G	Darmstädter Sk.	4 ^{1/2}	194,25 bz G.	Darmstädter Sk.	6	194,25 bz G.
priv.3. Lomb. 3 ^{1/2} u. 4. Privat. 2 ^{1/2} br.	20,43 G.	do. 185 Berl.	—	343,50 bz	do. do.	do. do.	do. do.	do. do.	Deutsch. Bank	10	119,00 M.	de. Zettel	10	119,00 M.
Geld, Banknoten u. Coupons.	16,24 G.	do. 186 Berl.	4	151,50 G.	do. do.	do. do.	do. do.	do. do.	de. Genossensh.	6	119,00 M.	de. Genossensh.	6	119,00 M.
Uveraigns	20,43 G.	do. 186 Pr.	5	169,00 bz	do. do.	do. do.	do. do.	do. do.	Northern Pac. I.	6	112,75 M.	do. Hp.Ek.75Pct	6	112,75 M.
30 Frances-Stücke	16,24 G.	do. 186 Pr.	5	169,00 bz	do. do.	do. do.	do. do.	do. do.	Northern Pac. II.					